

Nürnberger Nachrichten

Online

Verkehr / Straße / B 25 OU Dinkelsbühl

06. Dezember 2023

Ortsumfahrung der B25 um Dinkelsbühl: Das bedeutet die Klage des BN für alle Umgehungs-Projekte

Von Erika Balzer

6.12.2023, 19:00 Uhr



© Erika Balzer Der Bund Naturschutz Bayern und die Bürgerinitiative Rettet die Mutschach setzen sich gegen eine Ostumfahrung der B25 ein. Von links: Tom Konopka (Regionalreferent BN), Paul Beitzer (BN-Kreisgruppe Ansbach, Clara White (BN), Hans Beuthner (Rettet die Mutschach)

DINKELSBÜHL - Die Diskussion um die Ostumfahrung der B25 um Dinkelsbühl dauert bereits Jahrzehnte, nun muss der Verwaltungsgerichtshof in München entscheiden: Die Klage des Bund Naturschutz könnte Einfluss auf alle Umgehungs-Pläne in Bayern haben. So ist die Lage.

Die Bundesstraße 25 führt direkt an der historischen Altstadt vorbei, mitten durch Dinkelsbühl. Seit den 1960er-Jahren ist eine Umgehungsstraße um die heutige Touristen-Hochburg Thema.

"Täglich kommt es drei- bis viermal zu einer Staulage. Etwa 12.000 Autos, Lkws und Zweiräder fahren an einem Tag durch Dinkelsbühl", sagt Oberbürgermeister Christoph Hammer (CSU). 2007 haben sich die Bürger und Bürgerinnen Dinkelsbühls in einem Bürgerentscheid für die Ostumgehung ausgesprochen, um den Verkehr in der Stadt zu entlasten. Doch auf die Umfahrung warten sie immer noch.

Entwicklungen seit der Klage 2019

Eine 3,5 Kilometer lange Umgehung wurde östlich der Stadt geplant. Das Problem: Sie soll auch entlang der Mutschach, einem Naherholungsgebiet mit Wald, führen - der Bund Naturschutz Bayern (BN) und der Verein Rettet die Mutschach sehen den Artenschutz und das dortige Wasserschutzgebiet gefährdet. Sie klagten 2019 gegen den Planfeststellungsbescheid der Regierung von Mittelfranken.

Die Klage hatte Aussicht auf Erfolg, weshalb das Staatliche Bauamt die Planung ausbesserte, detaillierter ausarbeitete - vor allem im Hinblick auf Arten- und Umweltschutz. Auch diese Version erhielt Ende 2020 einen ergänzenden Planfeststellungsbeschluss.

Daraufhin nahm der BN die Klage wieder auf: Die Naturschützer fordern, dass das Bundesklimaschutzgesetz, welches im Januar 2020 in Kraft getreten ist, bei den Plänen berücksichtigt werde - auch wenn diese schon davor begonnen und fertiggestellt wurden. →

Entscheidet der Bayerische Verwaltungsgerichtshof pro BN, hätte das wohl Einfluss auf alle laufenden und zukünftigen Ortsumfahrungen-Projekte im Freistaat.

Bund Naturschutz hat einiges auszusetzen

Eine Ortsumfahrung in Dinkelsbühl ist ein Muss - das sieht auch der BN so, hat an den bisherigen Planungen aber einiges auszusetzen: Zu wenig Abfahrten auf der Umfahrung, zu steile Steigungen, die eine Herausforderung für Laster wären, keine Anbindung an das Industriegebiet, Sport- und Reitvereine wären enormem Lärm ausgesetzt, Fahrradwege seien nicht mit eingeplant.

Dazu kommen Verletzungen von Umwelt-, Klima- und Artenschutz, erklären die Verantwortlichen bei einem Ortstermin. Feldlerche, Rebhuhn, Sumpfdotterblume Haselmaus und Laubfrosch - für diese Tiere und Pflanzen bietet die Mutschach ein Zuhause. "Einige der 15 Tierarten, die dort leben, stehen auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion und sind vom Aussterben bedroht", sagt Paul Beitzer, SPD-Stadtrat und Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Ansbach.

Die Stadt hält dagegen, der Bau der Umgehung sei verhältnismäßig. Vier Bäume müssten laut Oberbürgermeister Hammer an der Mutschach gefällt und wieder eingepflanzt werden, in die Natur solle nicht weiter eingegriffen werden. Für Hammer ist die Entlastung der Dinkelsbühler entscheidend, die Ostumfahrung deshalb alternativlos. "Ich hoffe wirklich inständig für mich und die Bevölkerung, dass das Gericht zu unseren Gunsten entscheidet."

Zermürbende Diskussionen

Hammer: "Der Planfeststellungsbeschluss hat über 300 Seiten und thematisiert sehr detailliert vor allem den Artenschutz und die Umsiedlung bedrohter Arten." Der OB glaubt, dass an Dinkelsbühl ein Exempel statuiert werden soll und persönliche Interessen eine Rolle spielen.

Christoph Hammer wünscht sich, dass der Konflikt bald beendet wird. Seitdem die Klage 2019 eingereicht wurde, würde sie kaum mehr im Stadtrat thematisiert werden. Davor aber umso mehr: "Das war ein Glaubenskrieg, daran sind Familien kaputt gegangen. Jetzt ist die Sache aber emotional ausgestorben - wir wollen nicht mehr streiten."

Alternative entlang der Bahntrasse

Statt der Ostumfahrung schlagen die Umweltschützer eine andere Variante vor: Eine zwei- bis vierspurige neue Straße entlang der Bahntrasse, die im Dezember 2027 reaktiviert werden soll. Für den BN und Rettet die Mutschach ist es deswegen "nur logisch" - da hier ohnehin gebaut werden muss - die Ortsumfahrung parallel zur Bahnstrecke zu planen. "Die Alternative wäre wesentlich kürzer, flächensparender und klimafreundlicher", erklärt Beitzer.

Für Christoph Hammer ist das keine Option: "Neben den Schienen ist kein Platz. Man müsste die B25 bei der Einfahrt Dinkelsbühl in den Boden versenken und im Norden wieder herausholen, wir bräuchten einen Tunnel. Das würde die Reaktivierung der Bahn außerdem nochmal um zehn bis 15 Jahre aufschieben." Hammers wichtigstes Argument sind die Kosten für die Stadt: "Es wäre außerdem viel zu teuer - das kann keiner finanzieren."

Umweltschützer haben Hoffnung

Am Freitag, 8. Dezember 2023, geht die Verhandlung vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof in München weiter: Muss das Bundesklimagesetz nachträglich in den Planänderungen berücksichtigt werden - oder eben nicht?

Der BN hat Hoffnung: Das Bundesverfassungsgericht hat im April 2021 mehrere Klimaklagen für teilweise begründet und die 1,5-Grad-Grenze des Pariser Klima-Abkommens mit seinem Urteil für verfassungsrechtlich verbindlich erklärt. Mit einer Entscheidung zugunsten des BN könnte sie ein bayernweiter Musterfall für Klimaschutz und Verkehr bedeuten.

"Wenn das Gericht entscheidet, dass das Gesetz berücksichtigt werden muss, werde ich die Trasse in meiner Bürgermeisterzeit nicht mehr erleben", sagt Hammer. Bei einem positiven Ergebnis für die Ostumfahrung, geht er davon aus, dass schon 2024 die Baustelle eingerichtet werden könnte und 2026/27 der Bau schon abgeschlossen werden könnte.